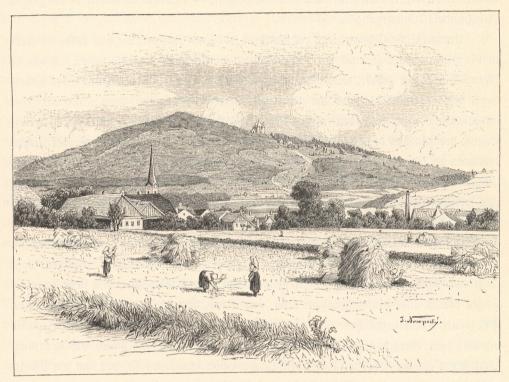
Sagen und Märchen. Sehr ungleich ift ber Sagen- und Märchenschatz unter die einzelnen slavischen Stämme Mährens vertheilt, was seinen Grund wohl in der Ungleichheit ihrer Culturfortschritte hat. Vor Zeiten mag dies allerdings anders gewesen sein, heute aber sind die verhältnißmäßig wohlhabenderen und den Culturcentren des Landes näher lebenden Stämme, namentlich die Hannaken, im Vergleich zu der von der Natur in materieller Beziehung stiesmütterlich bedachten Bevölkerung des mährischen Oftens an Volksdichtung geradezu arm zu nennen.



Der hofteinberg bei Byftrig.

Die bedeutendste dichterische Anlage unter den mährischen Volksstämmen besitzen — wenn man vom Volksliede absieht — unzweiselhaft die Walachen. Einen ganzen Sagenkreis haben sie um das ehrwürdige Haupt des mächtigen Radhost, des höchsten Gipfels der Beskiden, gesponnen, dessen Name darauf hindeutet, daß er schon in der slavischen Urzeit als Cultusstätte heilig gehalten wurde. Der Sage nach ist der ganze Radhost von einem unergründeten Labyrinth unterirdischer Gänge durchzogen, die einerseits im goldenen Prag, anderseits in der ruhmvollen Metropole Altmährens, Belehrad, ans Tageslicht münden sollen. In diesen Hallen des Radhost schläft — analog